

MEDIENMITTEILUNG DER SWISS MALARIA GROUP ZUM WELTMALARIATAG VOM SAMSTAG 25. APRIL 2015

Nationalrätinnen begutachten Schweizer Zusammenarbeit gegen tödliche Malaria

Die Schweiz spielt in den internationalen Bemühungen, Malaria zu bekämpfen eine Vorreiterrolle. Diese beruht nicht zuletzt auf der Zusammenarbeit zwischen der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, der Industrie, der Forschung und verschiedenen Nichtregierungsorganisationen. Aus Anlass des heutigen Welt-Malaria-Tages hat die von den verschiedenen Akteuren getragene Swiss Malaria Group nach Basel ins Naturhistorische Museum eingeladen. Im Zentrum steht dabei der Rückblick auf eine Malariareise von sieben Nationalrätinnen nach Tansania.

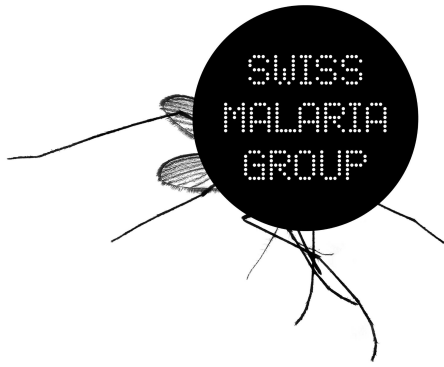
Die Malariabekämpfung verzeichnet grosse Fortschritte. Doch nach wie vor sterben jährlich 600'000 Menschen an der heilbaren Krankheit. Bei Kindern hat sich die Todesrate seit dem Jahr 2000 halbiert. Trotzdem starben in den letzten 15 Jahren 4.3 Millionen Kinder an Malaria (1). Regionen, welche die Malaria erfolgreich zurückdrängen, machten substantielle ökonomische Fortschritte (2).

Das starke Schweizer Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit, mit privater und öffentlicher Forschung und den Hilfswerken tragen zu diesem Fortschritt bei. Exemplarisch lässt sich dies in Tansania aufzeigen. Die Malariasituation hat sich dort dank einer engen Zusammenarbeit der Schweiz mit nationalen und lokalen Behörden in Tansania eindrücklich verbessert. Davon überzeugten sich sieben Schweizer Nationalrätinnen auf einer von der Swiss Malaria Group organisierten Studienreise. Der konsequente Einsatz von mit Insektiziden behandelten Bettnetzen und Verbesserungen beim Zugang zu Diagnose und Behandlung tragen wesentlich zu einem Rückgang der Malariakrankheitsfälle bei.

Erfolgreiche Malariabekämpfung führt zur Stärkung des Gesundheitssystems

Direkt im Gesundheitsministerium haben sich die Nationalrätinnen über das Netcell Project informiert. Dabei arbeiten das Schweizerische Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH), die Schweizerische Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und das Gesundheitsministerium mit dem Ziel zusammen, den Zugang und den Einsatz von Bettnetzen zu verbessern und gleichzeitig das Gesundheitssystem als Ganzes zu stärken.

Gerade die Gesundheitssystemstärkung ist zentral und benötigt verschiedene Strategien, um erfolgreich in der ganzen Breite zu wirken. Beispielsweise im ISAQH-Projekt, welche die Novartis Foundation, das Ifakara Health Institute und das Swiss TPH gemeinsam umsetzen. Das Projekt möchte die Wirksamkeit der Malariabehandlung und die Verfügbarkeit für die Menschen auf dem Land verbessern. Durch gezielte Untersuchungen bei der Bevölkerung in den Dörfern soll festgestellt



werden, warum gewisse Behandlungen die Menschen nicht erreichen und wie die Menschen darüber besser informiert werden können.

Krankenversicherung per Smartphone

In der Region von Dodoma im Landesinneren Tansanias erarbeitet die DEZA in enger Zusammenarbeit mit dem tansanischen Staat an einem neuen Modell der Gesundheitsversorgung. Dieser ‚Community Health Fund‘ ermöglicht die Finanzierung einer qualitativ guten Grundversorgung über ein Krankenkassenmodell. Die Delegation der Nationalrätinnen hat sich vom erfolgreichen Fortschritt dieses Projekts im Dorf Mpamantwa im Distrikt Bahi überzeugen können. Dank moderner Smartphone-Technologie, entwickelt vom Swiss TPH, können Dorfbewohner unkompliziert eine Grundversicherung abschliessen, die in allen Gesundheitszentren der Region eine medizinische Versorgung garantiert.

Moderne Technik im Einsatz für die Medikamentenversorgung

Mobile Technik spielt auch in der tansanischen Verteilung von Malaria-Medikamenten eine zentrale Rolle. Über 5000 Gesundheitszentren werden per SMS einmal pro Woche aufgefordert, ihre Lagerbestände an Malariamedikamenten zu melden. Diese Daten sammelt ein zentrales Informationssystem und vermittelt einen aktuellen Überblick über die Malaria-Medikamentensituation. Dank diesem Überwachungssystem kann die Verteilung und damit die Gesundheit der Bevölkerung verbessert werden. An diesem „SMS for Life“-Projekt sind mehrere Mitglieder der Swiss Malaria Group beteiligt: DEZA, Medicines for Malaria Venture, Novartis Malaria Initiative, Novartis Foundation, Swiss TPH und Roll Back Malaria.

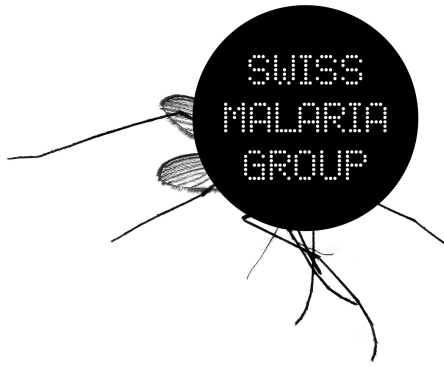
Verbesserte Gesundheitsversorgung direkt für die lokale Bevölkerung

Forschung, Innovation und Gesundheitssystemstärkung sind das Fundament der Malariabekämpfung für die Mitglieder der Swiss Malaria Group. Zentral dabei ist die Umsetzung bei der betroffenen Bevölkerung. Dazu gehört auch die Ausbildung von Personal, damit Vorsorgemassnahmen und Medikamente auch die Menschen erreichen. Das Schweizer Hilfswerk SolidarMed bildet beispielsweise in Tansania KrankenpflegerInnen aus, führt in Lugala ein Spital und pflegt den Dialog mit lokalen Verantwortlichen.

Malaria ist eine Krankheit der Armut. Die Anstrengungen der Swiss Malaria Group tragen zum Ziel bei, dass Malaria verschwinden und kein Mensch an dieser Krankheit mehr sterben muss.

Schweizer Akteure bekennen sich zu verstärkter Zusammenarbeit

Seit sieben Jahren besteht mit der Swiss Malaria Group unter Federführung der Schweizerischen Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit ein loses Netzwerk der Schweizer Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen und Forschungsinstitute im Kampf gegen Malaria. Diese Woche Mittwoch formalisierten sie ihre Zusammenarbeit und gründeten den gemeinnützigen Verein Swiss Malaria Group. Gemeinsames Ziel ist es, die Schweizer Vorreiterrolle für eine Welt ohne Malaria voranzutreiben.



World Malaria Day 2015 in der Schweiz: Nationale Veranstaltung in Basel

Wo: Naturhistorisches Museum, Aula, Augustinergasse 2, 4001 Basel

Wann: 25. April 2015, 14.00 – 16.30 Uhr

Was: Der diesjährige Welt-Malaria-Tag am 25. April 2015 findet in Basel im Naturhistorischen Museum statt. Wir, die Swiss Malaria Group (SMG) möchten mit einem besonderen Event auf die herausragende Rolle der Schweiz in der internationalen Malariabekämpfung aufmerksam machen. Wir freuen uns sehr, dass **Regierungsrat Dr. Lukas Engelberger** die Gäste begrüßen und **Prof. Marcel Tanner, Direktor des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts** in die Malariaproblematik einführen wird. Als besonderer Höhepunkt werden Schweizer Parlamentarierinnen über ihre von der SMG organisierte Studienreise im April 2015 nach Tansania berichten.

Über die Swiss Malaria Group:

www.swissmalariagroup.ch

<http://www.swissmalariagroup.ch/de/ueber-uns/>

Kontakt:

Martin Leschhorn, Geschäftsleiter Medicus Mundi Schweiz, Vorstandsmitglied Swiss Malaria Group und Studienreisevertreter

Mobiltelefon: +41 79 673 02 24

Literatur:

1 WHO World Malaria Report 2014

2 The Economic Case for Combating Malaria, AJTMH, November 2013, Purdy, et al.

3 Action and Investment to Defeat Malaria (AIM) 2016-2030 – For a Malaria-Free World, draft April 2014.